

Einsatz voller Hindernisse

Großbrand am Ostermontag in kunststoffverarbeitendem Betrieb in Stockstadt a. Main – Stromausfall für 12.000 Haushalte – Hochzeitsgesellschaft mit 600 Gästen muss Veranstaltungshalle räumen – Flughafen wegen enormer Rauchentwicklung geschlossen | Von Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Armin Lerch*

Objektbeschreibung

Die Firma Sand-Profile GmbH versteht sich als Spezialist in der Extrusion von Elastomeren und Thermoplasten. Hergestellt werden Dicht- und Kantenschutzprofile, die vor allem in der Automobilindustrie zum Einsatz kommen. Das Hauptwerk in Stockstadt hat etwa 150 Beschäftigte. Gearbeitet wird in Schichten rund um die Uhr. Lediglich an Ostern und über Weihnachten steht die Produktion, so auch am Tag des Brandausbruches. Die Hallen sind mit einer Brandmeldeanlage ausgestattet, die Anlage ist auf die Integrierte Leitstelle (ILS) Untermain in Aschaffenburg angeschaltet.

Im Produktionsprozess wird in einem Endlosverfahren Kunststoff um einen Aluminiumkern gespritzt und somit ein Profil erzeugt. In einem ca. 100 Meter langen, gasbeheizten Ofen wird das Profil wärmebehandelt, am Ende abgelängt und in Kartons verpackt. In weiteren Produktvarianten werden die Profile mit Klebändern versehen, mit Lack beschichtet oder beflockt. In der vom

Brand betroffenen und 3.000 Quadratmeter großen Halle 6 lagern über Ostern ca. 300 Tonnen Kunststoff als Rohmaterial in Gitterboxen auf Industrieregalen. Weiterhin werden in der Halle an Arbeitsplätzen auch Waren auftragsbezogen konfektioniert. Die Halle wird von zwei 110kV-Leitungstrassen überspannt. In ca. 30 Metern Entfernung grenzt eine Eventhalle mit Platz für 600 Gäste an das Grundstück.

Der örtlich zuständigen Feuerwehr Stockstadt ist das Objekt gut bekannt. Mehrfach haben Begehungen mit Führungskräften und auch Mannschaften stattgefunden. Zwischen fünf und zehn Mal im Jahr löst die Brandmeldeanlage Alarm aus. Ein Feuerwehrplan ist für das Objekt vorhanden.

Alarmierung und Ersteinsatz

Die Integrierte Leitstelle (ILS) Bayerischer Untermain alarmiert die Feuerwehr Stockstadt um 16:03 Uhr mit der Meldung »Brandmeldealarm Fa. Sand Profile«. Um 16:06 Uhr rückt der ELW 1 mit Kommandant Frank Bott aus und erreicht die Ein-

satzstelle nach nur etwa einer Minute Fahrzeit. Im Minutentakt folgen das erste HLF 20 (HLF1), die DLAK 23-12 und das zweite HLF 20 (HLF2). Alle in dieser Phase anfahrenen Feuerwehrleute berichten, dass sie über dem Objekt keine Rauchentwicklung wahrnehmen. Wie die Polizei wenige Tage später ermittelt, hatte ein ehemaliger Mitarbeiter an einem Außenlager der Halle 6 kurz zuvor Feuer gelegt.

Kommandant Bott betritt die Halle 5 mit der Brandmeldezentrale. Mehrere Brandmelder haben angeschlagen. Um nach Laufkarte die aktiven Melder zu erreichen, muss er zunächst die Halle verlassen. Jetzt ist bereits Brandrauch auf der Gebäuderückseite erkennbar. Das HLF1 und die DLAK werden um das Gebäude beordert und verschaffen sich über ein Grundstückstor Zugang zum Gelände. Zwischenzeitlich durchquert Bott die betroffene Halle 6 und öffnet ein Rolltor in der benachbarten Halle 7 zur Rückseite der Gebäude. Dabei ist in der Halle 6 Feuerschein unter der Decke zur rückwärtigen Außenwand zu erkennen.

Zwischenzeitlich hat die Mannschaft des HLF1 einen fortgeschrittenen Brand im Außenbereich der Halle 6 vorgefunden und baut sofort einen Löschangriff mit einem Atemschutztrupp und C-Rohr auf. Um 16:11 Uhr erfolgt die Alarmstufenerhöhung auf Stichwort »Industriebrand« und Nachalarmierung der Werkfeuerwehr Sappi, der Feuerwehr Großostheim und des zuständigen Kreisbrandinspektors (KBI) Otto Hofmann. Mit dem Eintreffen des HLF2 der Feuerwehr Stockstadt gehen zwei weitere Atemschutztrupps mit je einem C-Rohr zum Innenangriff über die Halle 7 in die brennende Halle 6 vor.

Die Trupps erkennen, dass durch Öffnungen im Deckenbereich die Flammen in die Halle eindringen. In der Halle stehen mehrere Regalreihen, die letzte steht direkt an der brennenden Wand. Das eindringende Feuer setzt trotz der Wassereinwirkung der beiden C-Rohre die gelagerte Kartonage und Kunststoffe in Brand. Durch brennend abtropfenden Kunststoff werden die darunter liegenden Regalreihen in Brand gesetzt. Das Löschwasser kann einfach nicht durch die Gitterboxen bis an die Brandherde durchdringen. Als das sich ausbreitende Feuer den Trupps näherkommt und den Rückweg abzuschneiden droht, entschließen sich die Trupps zum Rückzug bis an den Durchgang zur Halle 7 und verteidigen diesen aus sicherer Position.

Erstmaßnahmen und Verteidigung der angrenzenden Hallen

Zu diesem Zeitpunkt ist die betroffene Halle 6 nicht mehr zu retten. Es wird die Entscheidung getroffen, die direkt angrenzenden Hallen 5 und 7 gegen eine Ausbreitung des Feuers zu verteidigen. Hierbei wird die baulich höhere Produktionshalle 5 durch eine Brandwand geschützt. Es gibt im Inneren nur einen Tordurchgang, der durch ein geschlossenes Brandschutztor zunächst geschützt ist. Die brennende Halle 6 wird nur durch eine einfache Wand mit Öffnungen von der angrenzenden Halle 7 getrennt. Immer wieder greift hier



das Feuer durch Wandöffnungen auf die Nachbarhalle über und muss von mehreren Atemschutztrupps mit C-Rohren zurückgedrängt werden.

In diesem Bereich kommt die Drehleiter der Feuerwehr Stockstadt mit einem Wasserwerfer zum Einsatz. Ziel der Maßnahme ist es, die Brandausbreitung über das Dach zu verhindern. Auf der gegenüberliegenden Seite gehen nachrückende Feuerwehren in Stellung. Über Drehleitern gelangen Trupps auf das Dach der Halle 5 und nehmen von dort aus die Brandbekämpfung mit dem Wenderohr auf. Im weiteren Verlauf werden auch Rohre in der Halle 5 zur Verteidigung des Brandschutztores eingesetzt. Bereits jetzt ist die Wasserversorgung nicht mehr ausreichend. Das Wasserwerk erhöht den Druck im Leitungssystem auf das mögliche Maximum. Doch auch diese Maßnahme ist nicht ausreichend.

Mittlerweile schlagen die Flammen unter erheblicher Rauchentwicklung meterhoch aus dem Gebäude. Dadurch sind jetzt auch die beiden 110kV-Leitungstrassen der Stromversorger Süwag und Bayernwerk dem Feuer ausgesetzt und drohen zu reißen. Umgehend wird der Bereich unter den Trassen geräumt. Hubrettungsfahrzeuge können hier nicht eingesetzt werden, da die Leitungen noch Strom führen. Eine Abschaltung der Stromleitungen wird über die ILS Untermain angefordert.

Die Rauchentwicklung ist so groß, dass der Luftraum gesperrt wird und der nur drei Kilometer

entfernte Flughafen Aschaffenburg in Großostheim-Ringheim geschlossen wird.

Ab 16:30 Uhr erfolgen bis über die ganze Nacht umfangreiche Nachalarmierungen von Löschzügen aus dem gesamten Landkreis Aschaffenburg, Landkreis Miltenberg, der Stadt Aschaffenburg und dem benachbarten Hessen. Zusätzlich werden die Kreisbrandinspektion mit allen Kreisbrandmeistern, eine Versorgungseinheit der Landkreisfeuerwehren, drei Löschzüge Wasserförderung, drei Abrollbehälter Atemschutz, mehrere Abrollbehälter mit Schaummittel, das THW und eine Bereitschaft des Roten Kreuzes an die Einsatzstelle beordert. Einsatzleiter und Stockstädter Kommandant Frank Bott wird von Kreisbrandinspektor Otto Hofmann und der UG-ÖEL aus Glattbach unterstützt. Insgesamt kommen in den folgenden Stunden Einheiten aus 54 Feuerwehren mit 650 Helfern zum Einsatz.

Räumliche Ordnung der Einsatzstelle

Gleich von Beginn wird die Einsatzstelle in mehrere Abschnitte mit je einem Abschnittsführer eingeteilt. Abschnitt 1 ist der rückwertige Hallenbereich in dem die Feuerwehr Stockstadt von der Aschaffener Straße aus den Erstangriff durchgeführt hat. Der gegenüber liegende Hof mit Zugänglichkeit von der Leiderer Straße bildet den Abschnitt 2. Das Dach der großen Halle 5 den

Luftbild: Im Vordergrund die Produktionshalle 5. Dahinter schließen sich die brennende Halle 6, dann die Halle 7 und die erst neu gebaute Lagerhalle 8 an. Über den Parkplatz vor der brennenden Halle 6 verläuft die Stromleitung – der Bereich ist zu diesem Zeitpunkt wegen akuter Absturzgefahr für Einsatzkräfte gesperrt. Links im Bild, die geräumte Eventhalle mit Kapazität für ca. 600 Personen. Im Hintergrund die Bundeswasserstraße Main, die zur Wasserförderung über fünf B-Leitungen genutzt wurde.

C-Rohr Einsatz zum Schutz der Halle 5, daneben brennendes Außenlager der Halle 6.

*Der Autor ist Pressesprecher der FF Stockstadt a. Main. Aufn.: Autor.



Bild li. o.: Gebäudefrontansicht, Brandeinwirkung auf die 11 kV-Leitung. Bereich vor dem Gebäude ist gesperrt. Gefahr des Herabstürzens von Stromleitungen; Bild li. u.: Wasserwerfereinsatz an der Brandausbruchsstelle; Bild re.: Nach Abschaltung der Stromleitung, DLK wird an der Gebäudefront unter Stromleitung in Stellung gebracht, Einsatz von 3 C-Rohren von der Halle 5 auf die brennende Halle 6.

Abschnitt 3 und die Gebäudefront von der Dr.-Patt-Straße aus den Abschnitt 4. Abschnitt 5 ist für die Löschwasserversorgung aus dem Main zuständig und Abschnitt 6 ist für den Umzug der Hochzeitgesellschaft verantwortlich.

Als Bereitstellungsraum und Versorgungsstation dient das nur wenige hundert Meter entfernte Feuerwehrhaus Stockstadt. In den nächsten 24 Stunden werden hier 650 Helfer vom Feuerwehrversorgungszug des Landkreises Aschaffenburg mit Mahlzeiten und Getränken versorgt.

Löschwasserversorgung

Für die eingesetzten C-Rohre, Wasserwerfer und Wenderohre der Drehleitern steht von Anfang an nicht genug Wasser zur Verfügung. Wasserwerfer müssen außer Betrieb genommen werden um die Wenderohre ausreichend mit Löschwasser versorgen zu können. Nur der Schutz der angrenzenden Hallen kann aufrechterhalten werden. Erst als die Wasserversorgung über eine lange Schlauchstecke zum Main zur Verfügung steht, können alle in Bereitstellung stehenden Werfer und Rohre eingesetzt werden.

Die drei Löschzüge Wasserförderung legen insgesamt fünf Förderleitungen an die Brandstelle. Aufgrund der großen räumlichen Ausdehnung

der Einsatzstelle werden die Leitungen über zwei Wege verlegt. Die ersten zwei Förderleitungen werden von der Wasserentnahme am Main über einen Feldweg über 700 Meter zum Abschnitt 1 verlegt. Drei weitere Förderleitungen werden über eine Entfernung von 1.000 Metern von der Wasserentnahme im Hafen durch das Werksgelände der Papierfabrik zur Einsatzstelle verlegt. Die Förderleitungen bleiben bis in die Mittagsstunden des Ostermontag bestehen.

110 kV Stromleitung durchgebrannt

Gegen 17:15 Uhr ist die Brandwirkung so groß, dass in kurzer Folge zwei stromführende Leitungen der 110 kV-Trasse über dem Objekt durchbrennen. Die Leitungsenden schlagen im Brandbereich auf den Boden auf. Vor der Halle landen die Kabel auf dem Parkplatz vor dem Gebäude und auf der Straße. Glücklicherweise werden keine Personen getroffen. Lediglich das Einsatzfahrzeug eines Kreisbrandmeisters wird im Bereich der Motorhaube getroffen. Erneut wird von der Einsatzleitung die umgehende Abschaltung der beiden Trassen eingefordert. Als die Abschaltung gegen 19:00 Uhr erfolgt, sind 12.000 Haushalte ohne Strom. Einige Gebiete rund um Alzenau können erst 15 Stunden später wieder mit Strom versorgt werden.

Schwierige Brandbekämpfung

Nach Abschaltung der Stromleitungen können kurz nach 19:00 Uhr im Abschnitt 4 der Teleskopgelenkmast (TGM 23-12) der Feuerwehr Babenhausen (Hessen) sowie eine weitere Drehleiter mit Wenderohr zum Einsatz gebracht werden. Mit ausreichend Wasser aus den fünf Förder-

leitungen zeigen die eingeleiteten Maßnahmen nun Wirkung und die Brandintensität nimmt merklich ab.

In allen Abschnitten bemerken die eingesetzten Trupps die begrenzte Löschwirkung des Wassers auf den brennenden Kunststoff. Daher wird beschlossen, einen umfassenden Angriff mit Löschschaum auszuführen. Zur Versorgung mit Schaummittel werden die Abrollbehälter Sonderlöschmittel der Feuerwehren Aschaffenburg und Großostheim an die Einsatzstelle beordert. Da auch diese Reserven in den Abendstunden sich dem Ende zuneigen, werden nochmals 10.000 Liter Schaummittel aus den hessischen Städten Dieburg und Maintal an die Einsatzstelle beordert.

Probleme bereitet jetzt das eingestürzte Hallendach. In Abstimmung mit der Geschäftsführung der Firma Sand wird ein Abbruchunternehmen beauftragt, das noch in der Nacht einen Abriszbagger mit Vollgummireifen an die Einsatzstelle bringt. Mit Hilfe des schweren Gerätes werden Trümmerteile von Dach und Regalen abgetragen und in Containern verladen. Mit C-Rohren werden nach Arbeitsfortschritt die freigelegten Brandnester abgelöscht.

Über die Nacht und am nächsten Tag, Ostermontag 2. April 2018, werden weitere Feuerwehren aus dem Landkreis Aschaffenburg und Miltenberg zur Ablösung der eingesetzten Kräfte alarmiert. So kommen bis zum Ende der umfangreichen Löschmaßnahmen bis auf zwei Wehren praktisch alle Feuerwehren des Landkreises Aschaffenburg zum Einsatz. Gegen 15:30 Uhr wird die Einsatzstelle an die Polizei und den Eigentümer übergeben.

In den Nachmittags- und Abendstunden wird die Feuerwehr Stockstadt noch dreimal zu Nachlöschar-

beiten an die Einsatzstelle gerufen. Schließlich verbleibt ein Löscharfahrzeug über Nacht als Brandwache an der zerstörten Halle. Erst am Dienstagmorgen um 07:30 Uhr ist der Einsatz für die Feuerwehr Stockstadt beendet. Es schließt sich nun ein mehrtägiges Reinigen von Fahrzeugen, Geräten und Einsatzkleidung an.

Unfälle

Einen Schreckensmoment gibt es für die Einsatzkräfte als gegen 19:00 Uhr ein Feuerwehrmann durch einen geplatzten Schlauch umgeworfen wird und über Schmerzen im Arm klagt. Nach einer Röntgenuntersuchung im Klinikum Aschaffenburg stellt sich die Verletzung als Prellung heraus und der Feuerwehrmann kann unmittelbar wieder nach Hause entlassen werden. Im weiteren Verlauf hat eine Einsatzkraft Kreislaufprobleme und es müssen zwei kleinere Verletzungen ambulant behandelt werden. So kann der Einsatz mit nur vier Leichtverletzten beendet werden.

Hochzeitgesellschaft auf der Straße

In direkter Nachbarschaft zur Firma Sand befindet sich das Günes-Event-Center, in dem regelmäßig türkische Hochzeiten mit bis zu 600 Gästen stattfinden. Vor dem Gebäude haben sich zum Einsatzzeitpunkt etwa 100 entsprechend gekleidete Hochzeitsgäste versammelt, teilweise unter der gefährdeten Hochspannungsleitung.

Als der gefährdete Bereich unter der Hochspannungsleitung geräumt wird, werden auch die Hochzeitsgäste mit ihren Fahrzeugen durch die Polizei mehrere hundert Meter bis hinter die weiträumige Absperrung geführt. Weitere Gäste treffen ein und die Gruppe der wartenden

Hochzeitsteilnehmer wird immer größer. Schließlich erfährt die Einsatzleitung, dass aktuell für diesen Abend 600 Gäste aus ganz Deutschland und dem Ausland erwartet werden. Stockstadts Bürgermeister stellt spontan die Frankenhalle Stockstadt der Hochzeitgesellschaft zur Verfügung. Mit Hilfe der Feuerwehr werden Brautpaar, einige Gäste, Musik, Getränke und Speisen in die Frankenhalle gebracht und somit die Veranstaltung zu einem glücklichen Ende geführt.

Erkenntnisse

Bei Betrachtung des Schadensmaßes ist es bemerkenswert, dass noch in der Brandwoche die Produktion in dem Betrieb wieder aufgenommen werden konnte. Über vier Stunden wurden die angrenzende Produktionshalle 5 von der Feuerwehr erfolgreich verteidigt. Der Verlust der Halle hätte aller Voraussicht nach das Aus für den gesamten Betrieb bedeutet. Eine Ersatzbeschaffung der wertvollen Maschinen und Anlagen hätte ein ganzes Jahr in Anspruch genommen. Ein Zeitraum, den kein Kunde aus dem Automobilbau abwarten kann. Für die Feuerwehren des Landkreises haben sich die in den vergangenen Jahren entwickelten Konzepte für große Schadenslagen bewährt. Die vordefinierten Löschzüge für Brandbekämpfung, Löschwasserförderung und Versorgung konnten praktisch auf Knopfdruck abgerufen werden. Landrat Dr. Ulrich Reuter und Bürgermeister Peter Wolf informierten sich noch an der Einststelle über das Geschehen und zeigten sich vom professionellen Vorgehen der Einsatzkräfte beeindruckt.

Für die Feuerwehr Stockstadt haben sich die vorangegangenen Begehungen des 12.000 Quadratmeter

großen Hallenkomplexes ausgezahlt. Durch die gute Ortskenntnis konnte von Kommandant und Einsatzleiter Frank Bott die Situation gut eingeschätzt werden und der Schwerpunkt der Einsatzmaßnahmen auf die letztlich erfolgreiche Verteidigung der angrenzenden Hallen gelegt werden. Kreisbrandinspektor Otto Hofmann hat bereits angekündigt, das gesamte Geschehen in einer Klausur der Kreisbrandinspektion aufzuarbeiten. □

Bild li.: Blick aus der Nachbargemeinde Mainaschaff, ca. 30 Minuten nach Alarmierung; Bild re.: Nachlöscharbeiten am Ostermontag, Abriszbagger legt Brandnester frei.

EINSATZINFOS

| Feuerwehren im Einsatz | |
|------------------------|---------------------|
| Alzenau | Kleinkahl |
| Aschaffenburg | Kleinostheim |
| Babenhausen | Königshofen |
| Blankenbach | Laufach |
| Daxberg | Mainaschaff |
| Dieburg | Maintal |
| Eisenfeld | Mespelbrunn |
| Feldkahl/Rottenberg | Michelbach |
| Geiselbach | Miltenberg |
| Glattbach | Mörrbriss |
| Goldbach | Niedernberg |
| Großheubach | Niedersteinbach |
| Großostheim | Omersbach |
| Großwallstadt | Rothensbuch |
| Gunzenbach | Rothengrund |
| Haibach | Rückersbach |
| Heimbuchental | Sailauf |
| Heinrichstal | Schimborn |
| Hessenthal | Schöllkrippen |
| Hohl | Sommerkahl |
| Hörstein | Sommerkahl/Vormwald |
| Hösbach | Stockstadt |
| Johannesberg | Unterafferbach |
| Kahl | Wenigumstadt |
| Kälberau | Winzenhohl |
| Karlstein | Werkfeuerwehr Sappi |
| Kleinheubach | Inspektion |
| Insg.: 54 | |
| Rettungsdienste | |
| Alzenau | Kleinostheim |
| Aschaffenburg | Laufach |
| Großostheim | Niedernberg |
| Kahl | |
| Insg.: 7 | |
| THW | |
| Alzenau | Würzburg |
| Aschaffenburg | |
| Insg.: 7 | |